

# 1 Definitionen

Stand: 10. Juli 2017

Kombination aus [BV15] und [Sch16] mit Einflüssen von [BFLV16]:

**Definition 1.1 (*Modal Error-I/O-Transitionssystem*).** Ein Modal Error-I/O-Transitionssystem (MEIO) ist ein Tupel  $(P, I, O, \longrightarrow, \dashrightarrow, p_0, E)$  mit:

- $P$ : Menge der Zustände,
- $p_0 \in P$ : Startzustand,
- $I, O$ : disjunkte Mengen der (sichtbaren) Input- und Output-Aktionen,
- $\longrightarrow \subseteq P \times \Sigma_\tau \times P$ : must-Transitions-Relation,
- $\dashrightarrow \subseteq P \times \Sigma_\tau \times P$ : may-Transitions-Relation,
- $E \subseteq P$ : Menge der Fehler-Zustände.

Es wird vorausgesetzt, dass  $\longrightarrow \subseteq \dashrightarrow$  (syntaktische Konsistenz) gilt.

Das Alphabet bzw. die Aktionsmenge eines MEIO ist  $\Sigma = I \cup O$ . Die interne Aktion  $\tau$  ist nicht in  $\Sigma$  enthalten. Jedoch wird  $\Sigma_\tau := \Sigma \cup \{\tau\}$  definiert. Die Signatur eines MEIOs entspricht  $\text{Sig}(P) = (I, O)$ .

Falls  $\longrightarrow = \dashrightarrow$  gilt, wird  $P$  auch Implementierung genannt.

Implementierungen entsprechen den in [Sch16] behandelten EIOs.

Must-Transitions sind Transitionen, die von einer Verfeinerung implementiert werden müssen. Die may-Transitions sind hingegen die zulässigen Transitionen für eine Verfeinerung.

MEIOs werden in dieser Arbeit durch ihre Zustandsmenge (z.B.  $P$ ) identifiziert und falls notwendig werden damit auch die Komponenten indiziert (z.B.  $I_P$  anstatt  $I$ ). Falls der MEIO selbst bereits einen Index hat (z.B.  $P_1$ ) kann an der Komponente die Zustandsmenge als Index wegfallen und nur noch der Index des gesamten Automaten verwendet werden (z.B.  $I_1$  anstatt  $I_{P_1}$ ). Zusätzlich stehen  $i, o, a, \omega$  und  $\alpha$  für Buchstaben aus den Alphabeten  $I, O, \Sigma, O \cup \{\tau\}$  und  $\Sigma_\tau$ .

Es wird die Notation  $p \xrightarrow{\alpha} p'$  für  $(p, \alpha, p') \in \dashrightarrow$  und  $p \xrightarrow{\alpha}$  für  $\exists p' : (p, \alpha, p') \in \dashrightarrow$  verwendet. Dies kann entsprechend auf Buchstaben-Sequenzen  $w \in \Sigma_\tau^*$  erweitert werden zu  $p \xrightarrow{w} p'$  ( $p \xrightarrow{w}$ ) steht für die Existenz eines Laufes  $p \xrightarrow{\alpha_1} p_1 \xrightarrow{\alpha_2} \dots p_{n-1} \xrightarrow{\alpha_n} p'$  ( $p \xrightarrow{\alpha_1} p_1 \xrightarrow{\alpha_2} \dots p_{n-1} \xrightarrow{\alpha_n}$ ) mit  $w = \alpha_1 \dots \alpha_n$ .

## 1 Definitionen

Desweiteren soll  $w|_B$  die Aktions-Sequenz bezeichnen, die man erhält, wenn man aus  $w$  alle Aktionen löscht, die nicht in  $B \subseteq \Sigma$  enthalten sind.  $\hat{w}$  steht für  $w|_\Sigma$ . Es wir  $p \stackrel{w}{\Rightarrow} p'$  für ein  $w \in \Sigma^*$  geschrieben, falls  $\exists w' \in \Sigma_\tau^* : \hat{w}' = w \wedge p \xrightarrow{w'} p'$ , und  $p \stackrel{w}{\Rightarrow} p'$  für ein beliebiges  $p'$  gilt. Falls  $p_0 \stackrel{w}{\Rightarrow} p$  gilt, dann wird  $w$  *Trace* genannt und  $p$  ist ein *erreichbarer Zustand*.

Analog zu  $\xrightarrow{\quad}$  und  $\Rightarrow$  werden  $\longrightarrow$  und  $\Longrightarrow$  für die entsprechenden Relationen der must-Transition verwendet.

Outputs und die interne Aktion werden *lokale Aktionen* genannt, da sie lokal vom ausführenden MEIO kontrolliert sind. Um eine Erleichterung der Notation zu erhalten, soll gelten, dass  $p \xrightarrow{a} p'$  und  $p \xrightarrow{a} p'$  für  $\nexists p' : p \xrightarrow{a} p'$  und  $\nexists p' : p \xrightarrow{a} p'$  stehen soll.  $p \xrightarrow{a} p' \stackrel{\varepsilon}{\Rightarrow} p''$  wird geschrieben, wenn sowohl ein  $p'$  wie auch ein  $p''$  existiert, so dass  $p \xrightarrow{a} p' \stackrel{\varepsilon}{\Rightarrow} p''$  gilt. Diese Transition wird auch als *anhängende-schwache must-Transition* bezeichnet. Entsprechen steht  $\xrightarrow{a} \stackrel{\varepsilon}{\Rightarrow}$  für die *anhängende-schwache may-Transition*.

In Graphiken wird eine Aktion  $a$  als  $a?$  notiert, falls  $a \in I$  und  $a!$ , falls  $a \in O$ . Must-Transitionen (may-Transitionen) werden als durchgezogener Pfeil gezeichnet (gestrichelter Pfeil). Entsprechend der syntaktischen Konsistenz repräsentiert jede gezeichnete must-Transition auch gleichzeitig die zugrundeliegende may-Transitionen.

**Definition 1.2 (Parallelkomposition).** Zwei MEIOs  $P_1 = (P_1, I_1, O_1, \longrightarrow_1, \xrightarrow{\quad}_1, p_{01}, E_1)$  und  $P_2 = (P_2, I_2, O_2, \longrightarrow_2, \xrightarrow{\quad}_2, p_{02}, E_2)$  sind komponierbar, falls  $O_1 \cap O_2 = \emptyset$ . Für solche MEIOs ist die Parallelkomposition  $P_{12} := P_1 \parallel P_2 = ((P_1 \times P_2), I, O, \longrightarrow_{12}, \xrightarrow{\quad}_{12}, (p_{01}, p_{02}), E)$  definiert mit:

- $I = (I_1 \cup I_2) \setminus (O_1 \cup O_2),$
- $O = (O_1 \cup O_2),$
- $\longrightarrow_{12} = \left\{ ((p_1, p_2), \alpha, (p'_1, p'_2)) \mid p_1 \xrightarrow{\alpha}_1 p'_1, \alpha \in \Sigma_\tau \setminus \text{Synch}(P_1, P_2) \right\} \\ \cup \left\{ ((p_1, p_2), \alpha, (p_1, p'_2)) \mid p_2 \xrightarrow{\alpha}_2 p'_2, \alpha \in \Sigma_\tau \setminus \text{Synch}(P_1, P_2) \right\} \\ \cup \left\{ ((p_1, p_2), \alpha, (p'_1, p'_2)) \mid p_1 \xrightarrow{\alpha}_1 p'_1, p_2 \xrightarrow{\alpha}_2 p'_2, \alpha \in \text{Synch}(P_1, P_2) \right\}$
- $\xrightarrow{\quad}_{12} = \left\{ ((p_1, p_2), \alpha, (p'_1, p'_2)) \mid p_1 \xrightarrow{\alpha}_1 p'_1, \alpha \in \Sigma_\tau \setminus \text{Synch}(P_1, P_2) \right\} \\ \cup \left\{ ((p_1, p_2), \alpha, (p_1, p'_2)) \mid p_2 \xrightarrow{\alpha}_2 p'_2, \alpha \in \Sigma_\tau \setminus \text{Synch}(P_1, P_2) \right\} \\ \cup \left\{ ((p_1, p_2), \alpha, (p'_1, p'_2)) \mid p_1 \xrightarrow{\alpha}_1 p'_1, p_2 \xrightarrow{\alpha}_2 p'_2, \alpha \in \text{Synch}(P_1, P_2) \right\}$
- $E = (P_1 \times E_2) \cup (E_1 \times P_2) \quad \text{geerbte Kommunikationsfehler} \\ \left. \begin{array}{l} \cup \left\{ (p_1, p_2) \mid \exists a \in O_1 \cap I_2 : p_1 \xrightarrow{a} \wedge p_2 \xrightarrow{a} \right\} \\ \cup \left\{ (p_1, p_2) \mid \exists a \in I_1 \cap O_2 : p_1 \xrightarrow{a} \wedge p_2 \xrightarrow{a} \right\} \end{array} \right\} \quad \text{neue Kommunikationsfehler}$

Dabei bezeichnet  $\text{Synch}(P_1, P_2) = (I_1 \cap O_2) \cup (O_1 \cap I_2) \cup (I_1 \cap I_2)$  die Menge der zu synchronisierenden Aktionen. Die synchronisierten Aktionen werden als Output bzw. Input der Komposition beibehalten.

Ein neuer Kommunikationsfehler entsteht, wenn einer der MEIOs die Möglichkeit für einen Output hat (may-Transition) und der andere MEIO der passenden Input nicht erzwingt (keine must-Transition vorhanden). Es muss also in möglichen Implementierungen nicht wirklich zu diesem Kommunikationsfehler kommen, da die Output-Transition nicht zwingendermaßen implementiert werden muss und die Input-Transition durch eine may-Transition trotzdem erlaubt sein kann.

Wie bereits in [Sch16] kann es durch die Synchronisation von Inputs zu keinen neuen Kommunikationsfehler kommen, da dies in beiden Transitionssystemen keine lokal kontrollierte Aktion ist. Falls jedoch nur eines der Transitionssysteme die Möglichkeit für einen Input hat, der synchronisiert wird, besteht diese Möglichkeit in der Parallelkomposition nicht mehr. Es kann also in der Kommunikation mit einem weiteren MEIO dort zu einen neuen Kommunikationsfehler kommen.

**Definition 1.3 ((starke) Simulation).** Eine (starke) alternierende Simulation ist eine Relation  $R \subseteq P \times Q$  auf zwei MEIOs  $P$  und  $Q$ , falls für alle  $(p, q) \in R$  gilt:

1.  $q \xrightarrow{\alpha} q'$  impliziert  $p \xrightarrow{\alpha} p'$  für ein  $p'$  mit  $p'Rq'$ ,
2.  $p \xrightarrow{\alpha} p'$  impliziert  $q \xrightarrow{\alpha} q'$  für ein  $q'$  mit  $p'Rq'$ ,
3.  $p \in E_P \Leftrightarrow q \in E_Q$ .

Die Vereinigung  $\sqsubseteq_{\text{as}}$  aller dieser Relationen wird als (starke) as-Verfeinerung(-s Relation) (auch modal Verfeinerung) bezeichnet. Es wird  $P \sqsubseteq_{\text{as}} Q$  geschrieben, falls  $p_0 \sqsubseteq_{\text{as}} q_0$  gilt, und  $P$  as-verfeinert  $Q$  (stark) oder  $P$  ist eine (starke) as-Verfeinerung von  $Q$ .

Für einen MEIO  $Q$  und eine Implementierung  $P$  mit  $P \sqsubseteq_{\text{as}} Q$ , ist  $P$  eine as-Implementierung von  $Q$  und es wird  $\text{as-impl}(Q)$  für die Menge aller as-Implementierungen von  $Q$  verwendet.

**Definition 1.4 (schwache Simulation).** Eine schwache alternierende Simulation ist eine Relation  $R \subseteq P \times Q$  auf zwei MEIOs  $P$  und  $Q$ , falls für alle  $(p, q) \in R$  gilt:

1.  $q \xrightarrow{i} q'$  impliziert  $p \xrightarrow{i} \xRightarrow{\varepsilon} p'$  für ein  $p'$  mit  $p'Rq'$ ,
2.  $q \xrightarrow{\omega} q'$  impliziert  $p \xRightarrow{\hat{\omega}} p'$  für ein  $p'$  mit  $p'Rq'$ ,
3.  $p \xrightarrow{i} p'$  impliziert  $q \xrightarrow{i} \xRightarrow{\varepsilon} q'$  für ein  $q'$  mit  $p'Rq'$ ,
4.  $p \xrightarrow{\omega} p'$  impliziert  $q \xRightarrow{\hat{\omega}} q'$  für ein  $q'$  mit  $p'Rq'$ ,
5.  $p \in E_P \Leftrightarrow q \in E_Q$ .

Wobei  $i \in I$  und  $\omega \in O \cup \{\tau\}$ .

Analog zur starken alternierenden Simulation, wird hier  $\sqsubseteq_{\text{w-as}}$  als Relationssymbol verwendet und man kann auch entsprechend schwache as-Verfeinerung betrachten.

Ebenso kann  $\sqsubseteq_{\text{w-as}}$  für einen MEIO  $Q$  und eine Implementierung  $P$  definiert werden mit  $P \sqsubseteq_{\text{w-as}} Q$ , ist  $P$  eine w-as-Implementierung von  $Q$  und es wird  $\text{w-as-impl}(Q)$  für die Menge aller w-as-Implementierungen von  $Q$  verwendet.

Die schwache Simulation erlaubt interne Aktionen beim MEIO, der die entsprechende Aktion matchen muss. Jedoch ist es zwingen notwendig, dass ein Input sofort aufgeführt wird und erst dann interne Aktionen möglich sind. Da ein Input die Reaktion auf eine Aktion ist, die die Umwelt auslöst und die nicht auf das Transitionssystem warten kann. Output hingeben können auch verzögert werden, da die Umgebung dies dann als Input aufnimmt und für diese somit nicht lokal kontrolliert ist.

Die Parallelkomposition von Wörtern und Mengen kann aus [Sch16] übernommen werden.

**Definition 1.5 (*Parallelkomposition auf Traces*).**

- Für zwei Wörter  $w_1 \in \Sigma_1$  und  $w_2 \in \Sigma_2$  ist deren Parallelkomposition definiert als:  $w_1 \parallel w_2 := \{w \in (\Sigma_1 \cup \Sigma_2)^* \mid w|_{\Sigma_1} = w_1 \wedge w|_{\Sigma_2} = w_2\}$ .
- Für zwei Mengen von Wörtern bzw. Sprachen  $W_1 \subseteq \Sigma_1^*$  und  $W_2 \subseteq \Sigma_2^*$  ist deren Parallelkomposition definiert als:  $W_1 \parallel W_2 := \bigcup \{w_1 \parallel w_2 \mid w_1 \in W_1 \wedge w_2 \in W_2\}$ .

Ebenso können die Definitionen der Funktionen `prune` und `cont` zum Abschneiden und Verlängern von Traces aus [Sch16] übernommen werden.

**Definition 1.6 (*Pruning- und Fortsetzungs-Funktion*).**

- $\text{prune} : \Sigma^* \rightarrow \Sigma^*, w \mapsto u$ , mit  $w = uv, u = \varepsilon^1 \vee u \in \Sigma^* \cdot I$  und  $v \in O^*$ ,
- $\text{cont} : \Sigma^* \rightarrow \mathfrak{P}(\Sigma^*)^2, w \mapsto \{wu \mid u \in \Sigma^*\}$ ,
- $\text{cont} : \mathfrak{P}(\Sigma^*) \rightarrow \mathfrak{P}(\Sigma^*), L \mapsto \bigcup \{\text{cont}(w) \mid w \in L\}$ .

Die Sprache eines MEIOs ist abhängig von den Sprachen seiner Implementierungen. Hier wird die Sprache eines MEIOs als die Vereinigung aller Sprachen seiner Implementierungen definiert und dies ist somit die maximal mögliche Wort-Menge. Man könnte sich jedoch auch den Schnitt aller Sprachen seiner Implementierungen als sinnvolle Sprach-Definition vorstellen.

Relevant ist jedoch, dass die Sprache eines MEIOs nun nicht mehr nur über das vorliegende Transitionssystem spricht, sondern über alle möglichen daraus ableitbaren Implementierungen. Dieses Vorgehen wird auch später bei den Traces gewählt werden.

**Definition 1.7 (*Sprache*).** Die (maximale) Sprache eines MEIOs  $P$  ist  $L(P) := \{w \in \Sigma^* \mid \exists P' \in \text{as-impl}(P) : p'_0 \xrightarrow{w}\}$ .

Für zwei komponierbare MEIOs  $P_1$  und  $P_2$  gilt:  $L_{12} := L(P_{12}) = L_1 \parallel L_2$ .

---

<sup>1</sup> $\varepsilon$  bezeichnet das leere Wort

<sup>2</sup> $\mathfrak{P}(M)$  bezeichnet die Potenzmenge der Menge  $M$

## 2 allgemeine Folgerungen

**Lemma 2.1** (*as-Implementierungen und Parallelkomposition*).

1.  $P'_1 \in \text{as-impl}(P_1) \wedge P'_2 \in \text{as-impl}(P_2) \Rightarrow (P'_1 \parallel P'_2) \in \text{as-impl}(P_1 \parallel P_2)$ .
2.  $P' \in \text{as-impl}(P_1 \parallel P_2) \Rightarrow \exists P'_1, P'_2 : P'_1 \in \text{as-impl}(P_1) \wedge P'_2 \in \text{as-impl}(P_2) \wedge P'_1 \parallel P'_2 = P'$ .

*Beweis.*

1. Es gelte  $i \in \{1, 2\}$ . Jede Transition  $(\dashrightarrow'_i = \longrightarrow'_i)$  in  $P'_i$  hat eine entsprechende may-Transition in  $P_i$ , da Definition 1.3 2. gilt. Aufgrund der Simulations Definition 1.3, haben  $P_i$  und  $P'_i$  die gleichen Signaturen und somit gilt  $\text{Synch}(P_1, P_2) = \text{Synch}(P'_1, P'_2)$ .

Daraus folgt unter Verwendung, dass die Definitionen der must- und may-Transitionen der Parallelkomposition in 1.2 analog formuliert sind, dass alle Transitionen, die in  $P'_1 \parallel P'_2$  enthalten sind auch in  $P_1 \parallel P_2$  als may-Transitionen vorhanden sind. Es können bei der Parallelkomposition von MEIOs, die die gleichen must- und may-Transitions Mengen haben (Implementierungen), keine may-Transitionen entstehen, zu denen es keine passende must-Transition gibt (Definition von  $\longrightarrow_{12}$  und  $\dashrightarrow_{12}$  in 1.2).  $P'_1 \parallel P'_2$  ist also eine Implementierung.

$P_1 \parallel P_2$  enthält nur must-Transitionen, wenn auch  $P_1$  bzw.  $P_2$  diese enthalten haben.  $P'_1$  und  $P'_2$  müssen diese must-Transitionen aufgrund von Definition 1.3 1. implementieren und somit enthält auch  $P'_1 \parallel P'_2$  die entsprechenden durch 1.3 1. geforderten Transitionen, um eine as-Implementierung von  $P_1 \parallel P_2$  sein zu können.  
 $\Rightarrow (P'_1 \parallel P'_2) \in \text{as-impl}(P_1 \parallel P_2)$ .

2. Wie im Beweis zu 1. muss jede Transition aus  $P'$  in  $P_1 \parallel P_2$  als may-Transition auftauchen (Definition 1.3 2.). Die gleichen Signaturen von  $P_i$  und  $P'_i$  führen ebenso wieder zu den gleichen Synchronisationsmengen.

Falls in  $P'$  eine Transition mit einer Aktion aus  $\text{Synch}$  beschriftet ist muss diese auch als may-Transition in  $P_1$  und  $P_2$  vorhanden sein (Argumentation von oben und Definition 1.2). Bei Aktionen, die nicht in  $\text{Synch}$  enthalten sind, muss nur der jeweilige MEIO  $P_1$  bzw.  $P_2$  die Transition als may-Transition enthalten.

$\Rightarrow$  Es kann  $P'_1$  und  $P'_2$  geben, die alle nötigen Transitionen implementierten, so dass  $P' = P'_1 \parallel P'_2$  gilt.

Alle Transitionen, die in  $P'$  aufgrund von Definition 1.3 1. implementiert werden müssen, mussten auch bereits in  $P_1$  bzw.  $P_2$  als must-Transitionen vorhanden sein.

Da  $P'_1$  und  $P'_2$  as-Implementierungen von  $P_1$  und  $P_2$  sind, müssen diese auch die Simulations Definition (1.3) erfüllen und somit die must-Transitionen aus  $P_1$  bzw.  $P_2$  implementieren.

Es kann nicht passieren, dass  $P_1$  und  $P_2$  must-Transitionen enthalten, die  $P'_1$  und  $P'_2$  implementieren müssen und dann in  $P'_1 \parallel P'_2$  zu einer Transition führen, die  $P'$  auf Basis der Definition 1.3 1. nicht ebenfalls implementieren muss ( $\rightarrow_{12}$  und  $\dashrightarrow_{12}$  Definitionen in 1.2).

$\Rightarrow$  es gibt passende  $P'_1$  und  $P'_2$  mit  $P'_1 \in \text{as-impl}(P_1) \wedge P'_2 \in \text{as-impl}(P_2) \wedge P' = P'_1 \parallel P'_2$ .

□

**Lemma 2.2 (*w-as-Implementierungen und Parallelkomposition*).**

1.  $P'_1 \in \text{w-as-impl}(P_1) \wedge P'_2 \in \text{w-as-impl}(P_2) \Rightarrow (P'_1 \parallel P'_2) \in \text{w-as-impl}(P_1 \parallel P_2)$ .
2.  $P' \in \text{w-as-impl}(P_1 \parallel P_2) \Rightarrow \exists P'_1, P'_2 : P'_1 \in \text{w-as-impl}(P_1) \wedge P'_2 \in \text{w-as-impl}(P_2) \wedge P'_1 \parallel P'_2 = P'$ .

*Beweis.*

1. Es gelte  $i \in \{1, 2\}$ . Jede Transition ( $\dashrightarrow'_i = \rightarrow'_i$ ) einer sichtbaren Aktion in  $P'_i$  hat eine entsprechende schwache may-Transition in  $P_i$ , da Definition 1.4 2. gilt. Aufgrund der Simulations Definition 1.4, haben  $P_i$  und  $P'_i$  die gleichen Signaturen (bezieht sich nur auf sichtbare Aktionen) und somit gilt  $\text{Synch}(P_1, P_2) = \text{Synch}(P'_1, P'_2)$ .

Daraus folgt unter Verwendung, dass die Definitionen der must- und may-Transitionen der Parallelkomposition in 1.2 analog formuliert sind, dass alle sichtbaren Transitionen, die in  $P'_1 \parallel P'_2$  enthalten sind auch in  $P_1 \parallel P_2$  als schwache may-Transitionen vorhanden sind. Hierzu ist noch anzumerken, dass die interne Aktion nie in der Parallelkomposition synchronisiert wird und somit die MEIOs diese in der Komposition jeweils für ihre Komponente alleine ausführen.

$P'_1 \parallel P'_2$  ist mit der gleichen Begründung wie im Beweis von Satz 2.1 1. eine Implementierung.

$P_1 \parallel P_2$  enthält nur must-Transitionen, wenn auch  $P_1$  bzw.  $P_2$  diese enthalten haben.  $P'_1$  und  $P'_2$  müssen diese must-Transitionen aufgrund von Definition 1.3 1. schwach implementieren, d.h. bei Inputs können danach noch interne Aktionen möglich sein und bei Outputs davor und danach und bei einen  $\tau$  können beliebig viele interne Aktionen implementiert werden (auch keine). Die durch  $P_1 \parallel P_2$  und 1.3 1. geforderten Implementierungen von must-Transitionen in  $P'_1 \parallel P'_2$  basieren auf den must-Transitionen der einzelnen MEIOs, die schwach in deren w-as-Implementierungen implementiert wurden. Die zusätzlichen  $\tau$ s, die dadurch entstehen, hindern  $P'_1 \parallel P'_2$  in der Parallelkomposition nicht daran die must-Transitionen auch entsprechend schwach zu implementieren.

$\Rightarrow (P'_1 \parallel P'_2) \in \text{w-as-impl}(P_1 \parallel P_2)$ .

## 2 allgemeine Folgerungen

2. Wie im Beweis zu 1. muss jede sichtbare Transition aus  $P'$  in  $P_1 \parallel P_2$  als schwache may-Transition auftauchen (Definition 1.4 2.). Bei der Projektion auf die einzelnen Transitionssysteme muss die schwache Transition im jeweiligen Automaten erhalten bleiben. Wobei sich jedoch die Anzahl der  $\tau$ s auf die beiden Systeme aufteilt. Die gleichen Signaturen von  $P_i$  und  $P'_i$  führen ebenso wieder zu den gleichen Synchronisationsmengen.

$\Rightarrow$  Es kann  $P'_1$  und  $P'_2$  geben, die alle nötigen Transitionen implementierten, so dass  $P' = P'_1 \parallel P'_2$  gilt.

Alle Transitionen, die in  $P'$  aufgrund von Definition 1.3 1. schwach implementiert werden müssen, mussten auch bereits in  $P_1$  bzw.  $P_2$  als must-Transitionen vorhanden sein. Da  $P'_1$  und  $P'_2$  w-as-Implementierungen von  $P_1$  und  $P_2$  sind, müssen diese auch die Simulations Definition (1.3) erfüllen und somit die must-Transitionen aus  $P_1$  bzw.  $P_2$  schwach implementieren. Hierbei muss auf die korrekte Anzahl an  $\tau$ s geachtet werden, die man dann in der Parallelkomposition erhält.

Es kann nicht passieren, dass  $P_1$  und  $P_2$  must-Transitionen enthalten, die  $P'_1$  und  $P'_2$  schwach implementieren müssen und dann in  $P'_1 \parallel P'_2$  zu einer mit einer sichtbaren Aktion beschrifteten Transition führen, die  $P'$  auf Basis der Definition 1.3 1. nicht ebenfalls implementieren muss ( $\longrightarrow_{12}$  und  $\dashrightarrow_{12}$  Definitionen in 1.2). Natürlich kann es durch die internen Aktionen zu Fehler kommen, da diese aber jedoch immer nur schwach implementiert werden müssen, kann man dort die Anzahl entsprechend regulieren um das gewünschte Ergebnis zu erhalten.

$\Rightarrow$  es gibt passende  $P'_1$  und  $P'_2$  mit  $P'_1 \in \text{w-as-impl}(P_1) \wedge P'_2 \in \text{w-as-impl}(P_2) \wedge P' = P'_1 \parallel P'_2$ .

□

Ein neuer Kommunikationsfehler in einer Parallelkomposition muss in einer Implementierung (as oder w-as) nicht auftauchen, auch nicht in der Parallelkomposition von Implementierungen der einzelnen Komponenten. Dies liegt daran, dass für den Input nur gesagt wird, dass keine must-Transition für die Synchronisation der Aktion vorhanden ist. Es kann trotzdem eine may-Transition für den Input geben, die auch implementiert werden kann. Falls es aber in der Parallelkomposition zweier MEIO zu einem neuen Kommunikationsfehler kommt, dann gibt es auch immer mindestens eine Implementierung, die diesen Kommunikationsfehler enthält und es gibt auch immer mindestens ein Implementierungs-Paar der Komponenten, in deren Parallelkomposition sich dieser Kommunikationsfehler ebenfalls zeigt.

### 3 Verfeinerungen für Kommunikationsfehler-Freiheit

Dieses Kapitel versucht die Präkongruenz für Error bei EIOs aus [Sch16] auf die hier betrachten MEIOs zu erweitern.

**Definition 3.1 (fehler-freie Kommunikation).** *Ein Kommunikationsfehler-Zustand ist lokal erreichbar in einer as-Implementierung  $P'$  eines MEIO  $P$ , wenn ein  $w \in O^*$  existiert mit  $p'_0 \xRightarrow{w} p' \in E'$ .*

*Zwei MEIOs  $P_1$  und  $P_2$  kommunizieren fehler-frei, wenn alle as-Implementierungen ihrer Parallelkomposition  $P_{12}$  keine Kommunikationsfehler-Zustände lokal erreichen können.*

**Definition 3.2 (Kommunikationsfehler-Verfeinerungs-Basisrelation).** *Für zwei MEIOs  $P_1$  und  $P_2$  mit der gleichen Signatur wird  $P_1 \sqsubseteq_E^B P_2$  geschrieben, wenn ein Kommunikationsfehler-Zustand in einer as-Implementierung von  $P_1$  nur dann lokal erreichbar ist, wenn es auch eine as-Implementierung von  $P_2$  gibt, in der dieser Kommunikationsfehler-Zustand auch lokal erreichbar ist. Die Basisrelation stellt eine Verfeinerung bezüglich Kommunikationsfehlern dar.*

$\sqsubseteq_E^C$  bezeichnet die vollständig abstrakte Präkongruenz von  $\sqsubseteq_E^B$  bezüglich  $\cdot\|\cdot$ , d.h. die größte Präkongruenz bezüglich  $\cdot\|\cdot$ , die in  $\sqsubseteq_E^B$  enthalten ist.

Für as-Implementierungen  $P_1$  und  $P_2$  entspricht  $\sqsubseteq_E^B$  der Relation  $\sqsubseteq_E^B$  aus [Sch16].

Wie in [Sch16] werden die Fehler hier Trace basiert betrachtet. Da jedoch die Basisrelation über as-Implementierungen spricht, sind die Trace Mengen auch nicht für die MEIOs mit may-Transitionen definiert sondern nur für die Menge der möglichen as-Implementierungen eines solchen MEIOs.

**Definition 3.3 (Kommunikationsfehler-Traces).** *Für einen MEIO  $P$  wird definiert:*

- strikte Kommunikationsfehler-Traces:  $StET(P) := \left\{ w \in \Sigma^* \mid \exists P' \in \text{as-impl}(P) : p'_0 \xRightarrow{w} p' \in E \right\}$
- gekürzte Kommunikationsfehler-Traces:  $PrET(P) := \{ \text{prune}(w) \mid w \in StET(P) \}$
- Input-kritische-Traces:  $MIT(P) := \left\{ wa \in \Sigma^* \mid \exists P' \in \text{as-impl}(P) : p'_0 \xRightarrow{w} p' \wedge a \in I \wedge p' \not\xrightarrow{a} \right\}$

**Definition 3.4 (Kommunikationsfehler-Semantik).** *Sie  $P$  ein MEIO.*



- Die Menge der Kommunikationsfehler-Traces von  $P$  ist  $ET(P) := \text{cont}(\text{PrET}(P)) \cup \text{cont}(\text{MIT}(P))$ .
- Die Kommunikationsfehler-geflutete Sprache von  $P$  ist  $EL(P) := L(P) \cup ET(P)$ .

Für zwei MEIOs  $P_1, P_2$  mit der gleichen Signatur wird  $P_1 \sqsubseteq_E P_2$  geschrieben, wenn  $ET_1 \subseteq ET_2$  und  $EL_1 \subseteq EL_2$  gilt.

Hierbei ist zu beachten, dass die Mengen  $StET$ ,  $PrET$ ,  $MIT$ ,  $ET$  und  $EL$  nur denen aus [Sch16] entsprechen, wenn  $P$  bereits eine as-Implementierung ist.

**Satz 3.5 (Kommunikationsfehler-Semantik für Parallelkompositionen).** Für zwei komponierbare MEIOs  $P_1, P_2$  und ihre Komposition  $P_{12}$  gilt:

1.  $ET_{12} = \text{cont}(\text{prune}((ET_1 \parallel EL_2) \cup (EL_1 \parallel ET_2)))$ ,
2.  $EL_{12} = (EL_1 \parallel EL_2) \cup ET_{12}$ .

*Beweis.* Da die Trace-Mengen und die Sprache alle nur über möglichen Traces in mindestens einer as-Implementierung der betrachteten MEIOs spricht, muss man zu jedem Element auch die passende as-Implementierung betrachten. Wegen Lemma 2.1 gibt es aber auch immer eine passende as-Implementierung der Parallelkomposition bzw. der einzelnen Teile der Parallelkomposition.

**TODO: beweisen**

□

# Literaturverzeichnis

- [BFLV16] Ferenc Bujtor, Sascha Fendrich, Gerald Lüttgen, und Walter Vogler, *Non-deterministic Modal Interfaces*, Theor. Comput. Sci. **642** (2016), 24–53.
- [BV15] Ferenc Bujtor und Walter Vogler, *Failure Semantics for Modal Transition Systems*, ACM Trans. Embedded Comput. Syst. **14** (2015), no. 4, 67:1–67:30.
- [Sch16] Ayleen Schinko, *Kommunikationsfehler, Verklemmung und Divergenz bei Interface-Automaten*, Bachelorarbeit, Universität Augsburg, 2016.